

Internationaler Geometerkongress in Paris : 15. bis 18. Oktober 1926

Autor(en): **Baeschlin, F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières**

Band (Jahr): **24 (1926)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-189602>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZERISCHE Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik

ORGAN DES SCHWEIZ. GEOMETERVEREINS

REVUE TECHNIQUE SUISSE DES MENSURATIONS ET AMÉLIORATIONS FONCIÈRES

ORGANE DE LA SOCIÉTÉ SUISSE DES GÉOMÈTRES

Redaktion: F. BAESCHLIN, Professor, Zollikon (Zürich)

Ständiger Mitarbeiter für Kulturtechnik: Dr. H. FLUCK, Dipl. Kulturingenieur, Neuchâtel, 9, Passage Pierre qui roule. — Collaborateur attitré pour la partie en langue française: CH. ROESGEN, ingénieur-géomètre, Genève, 11, rue de l'Hôtel-de-Ville — Redaktionsschluß: Am 1. jeden Monats.

□ Expedition, Inseraten- und Abonnements-Annahme: □
BUCHDRUCKEREI WINTERTHUR VORM. G. BINKERT, WINTERTHUR

Jährlich 12 Nummern
(erscheinend am zweiten Dienstag
jeden Monats)
und 12 Inseraten-Bulletins
(erscheinend am vierten Dienstag
jeden Monats)

No. 11
des **XXIV. Jahrganges** der
„Schweiz. Geometerzeitung“.
9. November 1926

Jahresabonnement Fr. 12.—
(unentgeltlich für Mitglieder)
Ausland Fr. 15.—

Inserate:
50 Cts. per 1spaltige Nonp.-Zeile

Internationaler Geometerkongreß in Paris

15. bis 18. Oktober 1926.

Der Internationale Geometerkongreß in Paris, der als die I. Hauptversammlung des dort gegründeten Internationalen Geometerbundes stattfand, wurde am 15. Oktober 1926 eröffnet. Die Sitzungen der Hauptversammlung wie der Kommissionen fanden in den Räumen des Internationalen Institutes für intellektuelle Zusammenarbeit statt. Der Direktor dieses dem Völkerbund angegliederten Institutes, Mr. Luchaire, hatte in liebenswürdiger Weise die Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Sie befinden sich im sogenannten „Palais Royal“ an der Rue de Montpensier. Das Palais Royal wurde zwischen 1624 und 1645 von Kardinal Richelieu erbaut. Es weist eine reiche und bewegte Geschichte auf. Im Mai 1871 wurde es durch die Pariser Kommune in Brand gesteckt, in der Folge aber wieder aufgebaut und restauriert. In dem gegen die Avenue de l'Opéra gelegenen Teil dieses gewaltigen Gebäudes befindet sich das Théâtre Français.

Die Eröffnungssitzung begann um 9.30. Sie wurde durch Ansprachen des Präsidenten des Internationalen Geometerbundes, des Belgiers Roupcinsky und des Präsidenten des Kongresses, Mr. Peltier, Präsident der Union des Géomètres-Experts Français, eingeleitet. In dieser Sitzung wurden die

Kommissionen bestellt, die Vizepräsidenten bezeichnet und Herr Oberstlt. Butault als Generalsekretär des Bundes für eine weitere Amtsdauer bestätigt. Hier erfuhr man auch, daß 23 Nationen und über 200 Teilnehmer sich am Kongreß beteiligten. Es waren folgende Länder, meist sowohl durch offizielle Regierungsvertreter wie durch Abordnungen der Landesgeometerverbände, vertreten: Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Jugoslawien, Lettland, Luxemburg, Madagaskar, Niederlande, Oesterreich, Polen, Rußland, Schweden, Schweiz, Spanien, Südafrika, Syrien, Tschechoslowakei, Tunis, Ungarn und die Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Die Schweiz war durch den vom Bundesrat abgeordneten Vermessungsinspektor Baltensperger, der Schweizerische Geometerverein durch seinen Präsidenten Mermoud vertreten.

Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles hielt Herr Prof. Delahu, Administrateur de l'Université de Liège und Direktor der Sternwarte in Cointe (Belgien) einen interessanten Vortrag über die Vermessungsarbeiten unter Tag. Nach 11 Uhr unternahmen wir eine Besichtigung von Paris auf Autocars; wir wurden an den interessantesten Gebäuden und Plätzen vorbeigeführt.

Um 2 Uhr nachmittags versammelten sich die Kommissionen Nr. 1 und 2 im Palais Royal.

Die 1. Kommission stand unter dem Vorsitz von Prof. Petrick, Rektor der Technischen Hochschule in Prag und hatte über die Vereinheitlichung der vermessungstechnischen Konventionen zu beraten. Es sollte eine Vereinheitlichung der Orientierung der rechtwinkligen Koordinatensysteme, der Zeichennormen und anderer einschlägiger Materien eingeleitet werden.

Die 2. Kommission, unter dem Vorsitz von Prof. Baeschlin, Technische Hochschule, Zürich, beschäftigte sich mit den Fragen neuer Instrumente und neuer Vermessungsmethoden.

Da um 4 Uhr die Eröffnung der Ausstellung in der Nationalen Bibliothek angesetzt war, so konnte es sich nicht darum handeln, die weitschichtige Materie der beiden Kommissionen irgendwie abschließend zu behandeln.

Die Kommission, welche ich zu präsidieren die Ehre hatte, behandelte z. B. hauptsächlich die Frage, wie in Zukunft das Gebiet der Instrumente und Vermessungsmethoden international behandelt werden sollte.

Kein vernünftig denkender Mensch kann erwarten, daß eine neugegründete internationale Organisation gleich auf ihrer ersten Tagung ein fertiges Prozedere für die Behandlung aller Fragen aufweise. Das muß sich allmählig aus den Bedürfnissen heraus entwickeln, unter der ständigen Mitarbeit aller beteiligten Nationen.

Das Pariser Organisationskomitee hat mit viel Takt es verstanden, eine Atmosphäre des gegenseitigen Sichverstehens und des herzlichen Einvernehmens aller beteiligten Nationen zu schaffen, indem es für den ersten Kongreß das Schwergewicht nicht auf die Sitzungen in den Kommissionen, wo es späterhin nach den Erfahrungen anderer internationaler Organisationen liegen muß, wenn positive Arbeit entspringen soll, verlegt, sondern auf die allgemeinen Veranstaltungen, welche die persönliche Fühlungnahme in möglichst allgemeiner Form gestatten. Diesem geschickten Maßhalten, in Verbindung mit der Atmosphäre dieser wundervollen Weltstadt Paris, ist es zuzuschreiben, daß der erste Internationale Geometerkongreß zu einem vollen Erfolg geführt hat. Freilich haben unsere französischen Kollegen, besonders die Herren des Organisationskomitees eine gewaltige Arbeit zu leisten gehabt. Aber die Herren standen trotz des Uebermaßes von Arbeit immer für jedermann zur Verfügung; mit freundlichem, liebenswürdigem Lächeln nahmen sie die vielen Anfragen und Wünsche in Empfang, um sie nach Möglichkeit zu erfüllen. Wahrlich die richtige Einstellung, die denn auch ihre guten Früchte zeitigte.

Um 4 Uhr wurde die Ausstellung von Instrumenten und Vermessungsarbeiten in der Nationalen Bibliothek an der Rue de Richelieu eröffnet. Die Ausstellung war sehr reichhaltig und bot viel des Interessanten. Die Ausstellung allein hätte die Reise nach Paris gelohnt. Der Besuch der Ausstellung war daher ausgezeichnet, so daß die Aussteller gewiß auf ihre Rechnung gekommen sind. Besondere Beachtung fand die interessante Ausstellung unseres Vermessungsinspektorates, auf der Ergebnisse der schweizerischen Grundbuchvermessung nach den

verschiedenen verwendeten Methoden zu sehen waren. Auch die Ausstellung der Erzeugnisse schweizerischer Instrumentenfabrikation fanden großes Interesse. Es hatten ausgestellt: Wild, Heerbrugg; Kern & Co., Aarau; Streit, Bern; Boßhart, St. Gallen. Großes Interesse fand auch das durch Herrn Stadtgeometer Bertschmann ausgestellte, von ihm erfundene direkte Kopierverfahren. Ich erwähne hier nur die schweizerischen Ausstellungsobjekte, mit Rücksicht auf den Raummangel unserer Zeitschrift.

Ein Vertreter der französischen Regierung, Mr. Labbe, directeur Général de l'Enseignement technique, hielt zur Eröffnung der Ausstellung eine kurze Ansprache.

Um 6 Uhr abends fand dann ein Empfang in den Räumen des Internationalen Institutes für intellektuelle Zusammenarbeit durch dessen Direktor, Mr. Luchaire, statt. In einer ungezwungenen herzlichen Ansprache gab dieser sympathische hohe Vertreter des Völkerbundes seiner großen Freude Ausdruck, daß die Geometer ihren Kongreß nach Paris verlegt hätten, wo es ihm vergönnt war, die Räumlichkeiten seines Amtes für die Zwecke des Kongresses zur Verfügung zu stellen. In beredten Worten gab Bundespräsident Roupcinsky den Gefühlen der Dankbarkeit des Kongresses für das weitgehende Entgegenkommen des Herrn Luchaire Ausdruck.

Am 16. Oktober 9 Uhr fanden die Sitzungen der Kommissionen Nr. 3 und 4 im Palais Royal statt. Die Kommission Nr. 3, unter dem Vorsitz von Herrn Mermoud, behandelte die Fragen der Ausbildung der Geometer, während die 4. Kommission unter dem Vorsitz des Engländers Drower sich mit der Frage: „Der Geometer und das Eigentum“ beschäftigte. In beiden Kommissionen wurde reiche Arbeit geleistet.

Um 13 Uhr führten Autocars die Kongreßteilnehmer nach Arcueil zur Besichtigung der Ecole spéciale des Travaux Publics, eines privaten Schulunternehmens des Mr. Eyrolles, an der auch Geometer ausgebildet werden. Die Besucher bekamen da zwar mehr von Instituten zur Ausbildung von Elektrotechnikern, als von Geometern zu sehen. Die zur Ausbildung von Geometern gezeigten Instrumente muteten etwas altertümlich an. Ein von Herrn Eyrolles gespendeter Lunch beschloß die Besichtigung.

Um 6 Uhr abends fand ein Empfang des Kongresses im Pariser Stadthaus statt. Welch eine Pracht bot sich da! Als der Bürgermeister von Paris, Mr. Godin, und der Vertreter des Präfekten der Seine, Mr. François, hinter livrierten Dienern ihren Einzug hielten, und, nachdem die Vorstellung der offiziellen Personen des Kongresses erfolgt war, liebenswürdige Worte des Empfanges sprachen, die von Präsident Roupcinsky gebührend verdankt wurden, da wurde es einem so recht bewußt, daß äußerer Glanz zur Erzeugung gehobener Stimmung viel beitragen kann, besonders wenn in dieser äußern Pracht sympathische Persönlichkeiten sich bewegen.

Am Sonntag den 17. Oktober fand um 10 Uhr im Conservatoire des Arts et Métiers eine Besichtigung und Erläuterung der hochinteressanten Sammlung von Rechenmaschinen statt unter der kundigen Führung und Erläuterung von Herrn Malassis.

Nachher begab sich der Kongreß zum großen Triumphbogen auf der Place d'Etoile, wo am Grabe des unbekanntenen Soldaten im Namen des Kongresses ein großer Kranz niedergelegt wurde und Präsident Roupcinsky zu Ehren der Manen aller Helden des Weltkrieges schlichte, herzliche Worte sprach. Es war ein ergreifender Augenblick, als die Angehörigen aller am Kongreß vertretenen Nationen, von denen sich viele im Kriege gegenübergestanden hatten, ein jeder still des unendlichen Heldentums aller Teilnehmer am Weltkrieg gedachten.

Um 14 Uhr 30 begann die feierliche Schlußsitzung des Kongresses im Palais Royal unter dem Ehrenpräsidium von Mr. Turpin, administrateur du Cadastre, des Vertreters des Landwirtschaftsministeriums.

Die Präsidenten der vier Kommissionen referierten über die dort geleistete Arbeit und brachten die Wünsche der Kommissionen vor, die einstimmig angenommen wurden. Es würde hier zu weit führen, im Detail darauf einzutreten. Der Generalsekretär des Geometerbundes, Oberstlt. Butault, referierte über die Arbeiten des Sekretariates, woraus sich ergab, daß eine große Arbeit erledigt worden ist.

Präsident Roupcinsky referierte in seiner klaren Art über die Ziele des Geometerbundes. Diese Darlegungen fanden begeisterten Beifall, zeigte doch der Redner befruchtende, ziel-

bewußte Friedensarbeit auf, würdig der Mitarbeit aller Nationen.

Mit einem Charme, dessen nur die lateinischen Völker fähig sind, wurden die beiden anwesenden weiblichen Geometer durch Ueberreichung eines prächtigen Blumenstraußes geehrt, vor allem die Tochter von Prof. Danger, die reizende, überaus tüchtige Mitarbeiterin ihres Vaters, die schon eine Reihe von Triangulationen mit Erfolg durchgeführt hat und die trotz großer Berufstüchtigkeit den Charme echter französischer Weiblichkeit und ein bezauberndes Lächeln ihr eigen nennt.

Unter allgemeinem Beifall wurde Mr. Roupcinsky, der nach den Statuten des Internationalen Geometerbundes als Präsident zurücktreten mußte, von der Versammlung zum Ehrenpräsidenten gewählt. Herr Roupcinsky hat diese Ehrung in vollem Maße verdient. Seiner nie erlahmenden, mit so viel Takt durchgeführten Tätigkeit verdanken wir neben andern das Zustandekommen des Internationalen Geometerbundes. Jede seiner Ansprachen war ein Kunstwerk der Redekunst, getragen von Einfachheit und dem Geiste der wahren, gesunden Internationalität, von Herzen kommend und zu Herzen gehend.

Die Wahl des nächsten Kongreßortes, an dem im Jahre 1930 der II. Internationale Geometerkongreß stattfinden soll, wurde der permanenten Kommission übertragen, da von keiner Seite eine bindende Einladung vorlag. Unter dem Vorbehalt, daß die Regierung und der nationale Geometerverband zustimmen, hatten sich die Vertreter von Polen und der Schweiz bereit erklärt, den nächsten Kongreß zu übernehmen.

Ich hoffe zuversichtlich, daß sowohl der h. Bundesrat, wie der Schweizerische Geometerverein, im Bewußtsein der Bedeutung ihrer Entscheidung, freudig die Anregung, die von außen her an unsere Vertreter herangekommen ist, aufgreifen und einstimmig baldmöglichst die offizielle Bewerbung um den Kongreß aussprechen werden. Wenn unser Land auch der kleinsten eines im Internationalen Geometerbund ist, so glaube ich doch, daß wir unsern Freunden etwas zeigen können, sei es auf dem Gebiete der Organisation und Durchführung unserer Grundbuchvermessung, sei es in landschaftlicher Hinsicht. Freilich eine so wundervolle Stadt wie Paris haben wir nicht zu bieten.

Zum Schlusse dieser feierlichen Sitzung hielt unser Landsmann, Mr. Guillaume, Direktor des Internationalen Amtes für Maß und Gewicht einen hochinteressanten Vortrag über die Bedeutung des von ihm erfundenen Invar für Wissenschaft und Technik.

Um 8 Uhr abends begann das große Galadiner im Saale des Hotel „Lutetia“. Von $\frac{1}{2}$ 8 Uhr an fanden sich die Kongreßteilnehmer, begleitet von festlich geschmückten Damen, ein. Die Offiziellen wurden dem Herrn Landwirtschaftsminister vorgestellt. Ein Funkeln von Orden und Auszeichnungen lag über dem Empfangssaal, wo sich zwanglose kleine Gruppen bildeten und ein jeder viel zu tun hatte, alle seine alten und neugewonnenen Freunde zu begrüßen.

Nach einem vorzüglichem Mahl setzten die offiziellen Reden ein. Meistens auf französisch dankten die Landesvertreter dem den Kongreß mit großem Erfolg durchführenden Frankreich, indem sie warme Worte der Huldigung an die Adresse Frankreichs oder der Stadt Paris richteten. Im Namen der Schweiz sprach Herr Vermessungsinspektor Baltensperger. Als alle Landesvertreter, die sich zum Wort gemeldet hatten, ihr Sprüchlein gesagt hatten, ergriff das Tafelpräsidium, der französische Minister der Landwirtschaft, Mr. Queuille, das Wort zu einer ausgezeichneten, viel beachteten Ansprache. Die Bedeutung des Geometers für die Landwirtschaft schildernd, verbreitete sich der Herr Minister besonders über die Bedeutung der Güterzusammenlegungen für Frankreich. Er gab das Versprechen, an seinem Orte dafür einzustehen, daß die französischen Geometer in Bälde die noch ausstehende behördliche Anerkennung finden sollten. Lebhafter Beifall folgte den klugen, von hohem Verständnis für die Arbeit des Geometers getragenen Worten. Während des Essens erfreute ein Damenchor, unterstützt durch einige männliche Begleiter, und ein Streichorchester die Gäste durch sympatische Darbietungen. Zirka $\frac{1}{2}$ 12 Uhr wurde das würdig und in großem Stil durchgeführte Bankett geschlossen.

Am Montag den 18. Oktober führten um 9 Uhr Autocars die Kongreßteilnehmer entweder zur Besichtigung des Internationalen Amtes für Maß und Gewicht nach dem Pavillon de Breteuil bei Sèvres, oder zur Besichtigung des Schlosses Mal-

maison, wo Erinnerungen an Napoleon I. aufgestellt sind. Von schönstem Wetter begünstigt, verliefen beide Veranstaltungen aufs beste. Nach 12 Uhr fanden sich beide Gruppen in Versailles zum Mittagessen ein, um dann die Besichtigung des Schlosses von Versailles und vor allem von dessen Gärten vorzunehmen. Unter der kundigen Führung des Architekten, dem die Instandhaltung des Schlosses und der Gärten anvertraut ist, Mr. Gueritte, Architecte en Chef des Monuments Historiques, konnten wir dieses Wunder französischer Gartenkunst genießen. Bei dem herrschenden sonnigen Herbstwetter war es ein Genuß, zu dessen Darstellung mir die Worte fehlen. Bis zum Einbruch der Dunkelheit folgten wir den Worten unseres liebenswürdigen Führers und konnten uns nicht satt sehen an all dem Schönen.

Ja, wundervolles, schönes, großes Frankreich, Du hast Wunder von Schönheit zu behüten. Mögest Du in Frieden Deiner Arbeit leben können und Dich bald von den Wunden der Kriegs- und Nachkriegszeit erholen!

Solche Gedanken und eine stille Freude im Nachgenuß des Erlebten bewegten den Berichterstatter, als er im Nachtzug seiner Heimat zueilte, um am folgenden Tag die Arbeit wieder aufzunehmen.

Ich glaube im Namen aller schweizerischen Teilnehmer (es mögen gegen die zwanzig gewesen sein) zu sprechen, wenn ich konstatiere, daß der Pariser Internationale Geometerkongreß ein voller Erfolg war, der zu den schönsten Hoffnungen für die Weiterentwicklung des Internationalen Geometerbundes berechtigt, und wenn ich unseren französischen Freunden den herzlichsten Dank für die liebenswürdige Aufnahme und Führung in der wundervollen Stadt Paris ausspreche.

Allen Teilnehmern rufen wir ein frohes „Auf Wiedersehen 1930“ zu, das hoffentlich in der Schweiz stattfinden wird.

Zollikon, im Oktober 1926.

F. Baeschlin.
